

Deutsche Militärgeschichte. Eine Einführung [Carl Hans Hermann]

Autor(en): **Schöttli, Urs**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Jean Claudian et Yvonne Serville), ou encore «L'évolution de l'alimentation rurale en Russie, 1896–1960» (Basile Kerblay).

La dernière section, «Les produits et leur diffusion» offre, comme son titre l'indique, une série de courtes monographies, ou même de notes sur des sujets aussi variés que le maïs dans le Balkans (Traian Stoianovich), les marchés de pourvoirie au XVII^e siècle en France (Pierre Coupérie), ou les aliments du dimanche et du vendredi dans la France contemporaine (J. Claudian et Y. Serville).

Comme point final à ce recueil, l'éditeur a choisi l'article de Roland Barthes «Pour une psycho-sociologie de l'alimentation contemporaine». L'histoire de l'alimentation, dont les études de détail ne sont que des jalons d'une histoire longue, compliquée et, jusqu'à présent, à peine ébauchée, est peut-être une des voies vers une compréhension des attitudes psycho-sociales de toute société, contemporaine ou du passé.

Lausanne

Liesl Graz

CARL HANS HERMANN, *Deutsche Militärgeschichte. Eine Einführung*. Hg. im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung. Zweite, durchgesehene Auflage. Frankfurt a. M., Bernard und Graefe, 1968. XVI/626 S., Tab.

Wenn man über Hermanns «Deutsche Militärgeschichte» ein knappes und dennoch signifikantes Urteil abgeben will, so genügt es, den Leser einleitend auf zwei Fakten aufmerksam zu machen. Zum einen fehlte bis zur Herausgabe der ersten Auflage im Jahre 1965 während mehr als zweier Jahrzehnte eine handliche Darstellung der deutschen Militärgeschichte. Zum zweiten sah sich der Verlag wegen der grossen Nachfrage gezwungen, bereits nach drei Jahren eine zweite inhaltlich unveränderte Auflage auf den Markt zu bringen. Das grosse Interesse, das diesem militärhistorischen Fachbuch entgegengebracht wird, hat jedoch seine konkreten Gründe. Der überaus streng und sorgfältig gegliederte Aufbau, die sehr weit reichende Dokumentation wie auch die disziplinierte Auswahl des Stoffes lassen Hermanns Werk zu einer enzyklopädischen Kostbarkeit werden. Auch wenn der militärische Spezialist seine Urteile oftmals auf einer breiteren dokumentarischen Basis aufbauen müssen, so ist der «Hermann» doch innert kürzester Frist zu einem allgemein anerkannten und unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden, zu dem man insbesondere als Ausländer sehr gerne greift.

Dass die einzelnen Kapitel mit einem kultur- und sozialgeschichtlichen Überblick versehen sind, ist für den reinen Taktiker eine angenehme Begleiterscheinung, macht jedoch das Buch auch für den militärisch nicht sonderlich Interessierten lesenswert. Hermann schreitet mit Konsequenz zu seinem methodischen Ziel, das er in der Einleitung wie folgt umschreibt: «Es ging . . . dem Verfasser darum, mit dieser Einführung in die Militärgeschichte grundlegende Zusammenhänge sichtbar zu machen, wesentliche Fragen, die den Weg des Soldaten durch die Geschichte aufhellen sollen, anzu-

schneiden und gelegentlich unangenehme Erkenntnisse offen auszusprechen.» Die Eingliederung der Armee in das staatliche Gefüge sowie die massgeblichen Auffassungen über Aufgaben und Pflichten des Heeres werden als ein Ausfluss der allgemeinen Zeitströmungen wie auch der besonderen politisch rechtlichen Normen eines Systems dargestellt. Bemerkenswert ist dabei, dass Hermann der materialistischen Geschichtsauffassung äusserst kritisch gegenübersteht, was insbesondere in einer Militärgeschichte, die weit ins zwanzigste Jahrhundert hineinreicht, von zentraler Bedeutung ist: «Nur in einer engen Verbindung aller geschichtswissenschaftlichen Institutionen . . . nur in einer sachlichen Auseinandersetzung mit dem historischen Materialismus wird die Materialfülle verwertet . . . ein überzeugendes Geschichtsbild geschaffen und die Einordnung des Soldaten in dasselbe vollzogen werden können.»

Der Inhalt des Buches ist in drei Oberabschnitte unterteilt. Der erste Teil beginnt bei der Schlacht von Noreja um 113 v. Chr. und reicht bis zum Beginn des absolutistischen Zeitalters. Von besonderem Interesse sind hier die ständische Gliederung des Heerwesens und das Lehnskriegswesen im Mittelalter. Der zweite Abschnitt, der das Wehrwesen in der Monarchie von 1648 bis 1918 behandelt, setzt mit einer Betrachtung der Wehrordnungen im 17. und 18. Jahrhundert ein. Folgeschwer für das 20. Jahrhundert sind jedoch erst die gesamtdeutsche Entwicklung von Wehrordnung und Staatsverfassung im 19. Jahrhundert und die Epoche des Imperialismus (1871 bis 1918). Der dritte Abschnitt führt über die Reichswehr der Weimarer Republik und über die Wehrmacht des Dritten Reichs zur Bundeswehr.

Auch wenn das Buch mit dem Jahr 1964 endet, so sind in ihm bereits die entscheidenden Ansätze zur heute in der Bundesrepublik ablaufenden Bundeswehrdebatte aufgezeigt. Das Kapitel «Zehn Jahre deutsche Wiederbewaffnung», das mit dem Abschnitt «Das Humanum» schliesst, enthält die Problematik der Friedenssicherung durch Aufrüstung. In dieser Hinsicht kann das Buch als historisches Grundlagenmaterial der Bundeswehrdebatte und der Diskussion um die Innere Führung wertvolle Dienste erweisen.

Basel

Urs Schöttli

BERNHARD LOHSE, *Askese und Mönchtum in der Antike und in der alten Kirche*. München und Wien, Oldenbourg, 1969. 236 S. (Religion und Kultur der alten Mittelmeerwelt in Parallelforschungen, Bd. I.)

Das Phänomen der Askese, der freiwilligen Enthaltung von Lebensgenüssen im Dienste der seelischen Erstarkung und Reinigung, ist nicht auf das Christentum beschränkt. Welche Beziehung besteht zwischen den Formen der Askese in der alten griechischen und römischen Religion, in den Mysterienreligionen und der antiken Philosophie einerseits, und den vielfältigen asketischen Strömungen der frühen Christenheit andererseits? Zur Beantwortung dieser Frage untersucht der Verfasser im ersten Teil die asketischen Vorschriften wie Fasten, sexuelle Enthaltung, Stellung zu Genuss und irdi-